

Beiträge zum Verständnis der Inschriften von Naranjo

von Heinrich BERLIN-NEUBART

Im Nordosten der Urwälder des guatemalteki-schen Petens liegt die alte Mayastadt Naranjo. Sie war einst reich an Steinmonumenten (Stelen), auf denen ihre Herrscher abgebildet waren und die gleichzeitig hieroglyphische Inschriften trugen. Leider ist gerade während der letzten Jahre eine grosse Zahl dieser Stelen von Schatzsuchern barbarisch zerstört worden (Coggins 1969) und wir müssen daher dankbar sein, dass es von ihnen wenigstens die Photographien von Maler (1908) und Morley (1937-1938) gibt.

Die Monumente wurden zwischen ca. 9.9.0.0.0 und 9.19.10.0.0 (613-820 A.D.) errichtet, eine Zeitspanne, die von Morley in drei Perioden unterteilt wurde, nämlich

- 1) 9. 9. 0.0.0 – 9.10.10.0.0
- 2) 9.13.10.0.0 – 9.14.15.0.0
- 3) 9.17.10.0.0 – 9.19.10.0.0.

Vor und nach der zweiten Periode liegen also jeweils ungefähr 60 Jahre, während derer keine Monumente skulpiert und aufgestellt wurden.

In einem früheren Aufsatz (1968) habe ich den geschichtlichen Aspekt der Inschriften der zweiten Periode näher untersucht; hier sollen nun vor allem die beiden anderen behandelt werden.

Monumente aus der ersten Periode mit gesicherten chronologischen Lesungen sind vor allem die Stele 25, die Hieroglyphen-Treppe und der in ihr enthaltene sogenannte «reused Lintel» (= Türsturz).

Gegenwärtig sind für eine geschichtliche Deutung nur die beiden letztgenannten Texte verwendbar und auch dies nur dank der Auffindung verwandter Texte in Caracol, einem anderen Mayaort, der ungefähr 50 Kilometer von Naranjo entfernt liegt.

Auf der Stele 3 von Caracol hat Linton Satterthwaite (briefliche Mitteilung) zwei nicht runde Daten identifiziert, die auch in Naranjo vorkommen, nämlich

9.7.14.10.8 3 Lamat 16 Uo (Lintel)
9.9.18.16.3 7 Akbal 16 Muan (Hier.-Tr.).

Ferner kommt auf der erwähnten Stele zweimal die Hieroglyphe 740 der Thompsonschen Nomenklatur vor, die heute als Geburtshieroglyphe betrachtet wird: zuerst nach der Initialserie 9.6.12.4.16 und dann nach 9.7.14.10.8. Der Person des ersten Datums sind meiner Meinung nach als hauptsächlich identifizierende Hieroglyphen die der Kombination Car.V (Fig. 1) zuzuschreiben, der Person des zweiten Datums dagegen die Kombination Car.W (Fig. 1).

Es ist hier nicht unsere Aufgabe den geschichtlichen Inhalt der Stele 3 von Caracol zu untersuchen. Uns interessieren im Augenblick nur die Beziehungen zu Naranjo, wo der Name der Persönlichkeit Car.V auf dem Lintel in C4-D4 vorkommt und der der Persönlichkeit Car. W. in C1-C2. Ausserdem sei noch auf folgende Parallelen hingewiesen:

	<i>Caracol, St. 3</i>	<i>Naranjo</i>
Irreguläre "4 Katune"	B20a	Lintel
Besonderes Suffix unter der Tunhieroglyphe	B11a usw.	Lintel, Hier. – Tr.
Gleicher Text nach dem Datum 9.9.18.16.13	F3	Hier. – Tr.
Gleiche Zeichnung der Hieroglyphe Kan	C17a	Stele 25.

All dies lässt eine enge Beziehung erkennen zwischen Caracol und Naranjo während dessen erster Periode, und Satterthwaite dürfte wohl mit seiner Annahme recht haben, dass die Persönlichkeit Car. W. sowohl in Caracol als auch in Naranjo regiert hat. Nachdem es nicht ausgeschlossen ist, dass die Persönlichkeit Car. V. ebenfalls in Naranjo einen direkten Einfluss ausgeübt hat, habe ich sie gleichermassen in die Herrscherreihe von Naranjo aufgenommen und zwar als Herrscher Ib, während die Persönlichkeit Car. W. von mir als Herrscher Ic betrachtet wird. Die römischen Nummern beziehen sich hier auf die Perioden und die kleinen Buchstaben auf die Abfolge der Herrscher innerhalb jeder der drei Perioden. Die Kombination Ia (welche in der Fig. 1 überhaupt nicht erscheint) bleibt für einen möglichen noch früheren Herrscher von Naranjo reserviert, über den eine jüngst von I. Graham gefundene Stele zu berichten scheint.

* * *

Für die Geschichte Naranjos sind die Inschriften zweier Stelen – 6 und 20 – besonders wichtig, deren Daten aber leider noch nicht befriedigend gelesen sind. Beide haben auf ihrer Vorderseite einen strittig gelesenen *Calendar Round* (CR), auf den jedesmal die Hieroglyphe der Thronbesteigung folgt.

Da die Inthronisationen neuer Herrscher von grösster Bedeutung im Leben der Stadt gewesen sein müssen, so ist es angebracht, einen neuen Versuch zu wagen, diese Daten im *Long Count* festzulegen.

Die Stelen 6 und 20 sind nicht die einzigen in Naranjo, welche auf ihrer Vorderseite einen CR stehen haben; es gibt deren eine grössere Anzahl und man kann sich fragen, ob sich dahinter ein konstantes, sinnvolles Verhalten verbirgt.

Übersichtlich angeordnet ergibt sich folgende Aufstellung:

Stele	Long Count des CR	Errichtungsdatum	Differenz
24	9.13. 7.3.8.	9.13.10.0.0	2.14.12
22	9.13.10.0.0	9.13.10.0.0	–
1	9.11.14.4.7 (?)	9.13.10.0.0	1.15.13.13
21	9.13.14.4.2	9.13.15.0.0	13.18
30	9.14. 3.0.0	9.14. 3.0.0	–
28	9.14. 8.0.0	9.14.10.0.0	2. 0.0
31	9.14.10.0.0	9.14.10.0.0	–
13	9.17.10.0.0	9.17.10.0.0	–
33	9.17.10.0.0	9.17.10.0.0	–
19	9.17.10.0.0	9.17.10.0.0	–
14	9.18. 0.0.0	9.18. 0.0.0	–
8	9.18.9.14.3	9.18.10.0.0	3.17
7	9.19. 0.0.0	9.19. 0.0.0	–

Wie aus der Aufstellung hervorgeht, sind die CR Daten entweder mit dem Errichtungsdatum der jeweiligen Stele direkt identisch oder sie liegen kurz vor ihm. (Eine Ausnahme scheint nur die Stele 1 zu bilden, aber da die hier benützten Lesungen von Morley anfechtbar und wegen der schlechten Qualität seiner Photographien schwer zu kontrollieren sind, können wir sie für die weiteren Überlegungen ausser Betracht lassen.) Es liegt also nahe anzunehmen, dass bei den Stelen 6 und 20 in gleicher Weise vorgegangen wurde.

Da keines der beiden CR ein Ahau Datum ist, so ist es unwahrscheinlich, dass sie direkt das Errichtungsdatum angeben. Man muss also versuchen sie so zu legen, dass sie möglichst nahe an ein wahrscheinliches Errichtungsdatum zu liegen kommen.

Betrachten wir zuerst die Stele 6.

Ihr CR ist auf Anhieb 9? 11 Muan (Morleys Lesung 9 Ahau 13 Muan ist bestimmt falsch). In die Monatsposition 11 können nur die Tage Akbal,

Lamat, Ben und Etnab fallen. Da ausserdem auf der Rückseite dieser Stele eine Initialserie mit 16, 17 oder 18 Katunen verzeichnet ist, dürfen wir annehmen, dass der CR der Vorderseite in einen dieser Katune fällt. Schliesslich ist festzuhalten, dass während der dritten Periode alle uns bekannte Errichtungsdaten ausschliesslich Lahuntune sind, d.h. runde Daten die mit 0.0.0 oder 10.0.0 aufhören, und dass nach der Stilanalyse von Proskouriakoff (1950, S. 191) die Stele 6 ca. 9.14.10.0.0 zu plazieren ist.

Unter Berücksichtigung alles Vorstehenden bleiben damit zunächst folgende Möglichkeiten:

9.16. 4.10.18	9 Etnab	11 Muan
9.16.17.14. 3	9 Akbal	11 Muan
9.17.10.17. 8	9 Lamat	11 Muan
9.18. 4. 2.13	9 Ben	11 Muan
9.18.17. 5.18	9 Etnab	11 Muan

Von diesen 5 Möglichkeiten liegen nun aber nur zwei kurz vor einem Lahuntun, nämlich 9.16.17.4.3 und 9.18.17.5.18. Aus stilistischen Gründen ist

9.18.17.5.18 zu spät, so dass das gesuchte Datum 9.16.17.14.3 9 Akbal 11 Muan zu sein scheint und das Errichtungsdatum der Stele damit 9.17.0.0.0 13 Ahau 18 Cumku.

Für die Initialserie der Rückseite schlug Morley 38 (!) verschiedene Möglichkeiten vor, die er zwischen 9.16.2.10.18 und 9.18.18.5.17 legte, und von denen er seiner Nummer 30 d.h. 9.18.5.5.17 den Vorzug gab, obwohl er vorher selber behauptet hatte, dass der Katunkoeffizient am wahrscheinlichsten als 16 zu lesen sei. Ohne bessere Photographien oder Zeichnungen dieses Textes ist es indessen müssig weiter über diese Initialserie zu spekulieren oder auch über eine Distanzzahl auf der gleichen Rückseite in ebenfalls unsicherer Lesung.

Wie wir weiter unten sehen werden, gab es in Naranjo einen Herrscher IIIa, der 9.17.10.0.0 regierte und von dessen Tätigkeit nur die Daten 9.17.4.4.10 und 9.17.5.8.12 der Stelen 13 und 19 etwas auszusagen scheinen. Keines dieser Daten ist eine Inthronisation, so dass das Datum 9.16.17.14.3 der Stele 6 mit seiner Inthronisationshieroglyphe gut in die Biographie dieses Herrschers IIIa passen würde. Die jeweiligen Namenshieroglyphen sind nun aber leider völlig unähnlich und wir haben daher folgende Alternativen:

- 1) dass unsere Lesung des Datums falsch ist;
- 2) dass das Datum richtig gelesen ist und dass es trotz des scheinbaren Unterschiedes der Namenshieroglyphen sich um den gleichen Herrscher handelt;
- 3) dass das Datum richtig gelesen ist, aber dass es sich um einen anderen Herrscher handelt, der vor dem Herrscher IIIa regierte.

Persönlich kommt mir die Alternative 2 am wahrscheinlichsten vor. —

Bei der Stele 20 ist der CR der Vorderseite entweder 7 Cib 14 Chen oder 7 Cib 14 Yax. Aus stilistischen Gründen ist diese Stele der zweiten Naranjo Periode zuzuordnen, und innerhalb dieser sind nur 9.14.2.12.16 7 Cib 14 Chen und 9.13.2.8.16 7 Cib 14 Yax möglich. Beide Daten sind weit von einem folgenden Lahuntunende entfernt, aber ganz nahe den runden Daten 9.14.3.0.0 und 9.13.3.0.0. Diese beiden runden Daten kommen prominent in Naranjo vor: das erste als Errichtungsdatum der Stelen 29 und 30 und das zweite im Text der Stelen 28 und 29.

Der einzige uns bekannte männliche Herrscher der zweiten Periode ist 9.12.15.13.7 geboren, d.h. 9.13.2.8.16 wäre er knapp 7 Jahre alt gewesen, 9.14.2.12.16 dagegen 27 Jahre, was für eine Inthronisation ein wahrscheinlicheres Alter ist. Obwohl das Gesicht der auf der Stele 20 dargestellten Person zerstört ist, scheint diese doch kein Kind darzustellen sondern einen Erwachsenen, eine Tatsache die ebenfalls für das spätere Datum spricht.

Die Namenshieroglyphen auf der Stele 20 sind allerdings wieder leicht verschieden geschrieben von der Form, in der sie sonst auf den anderen Monumenten während der Regierungszeit dieses Herrschers vorkommen, und es muss zugegeben werden, dass wir noch weit davon entfernt sind, seine Herrscherwerdung zu verstehen, die unter Umständen mit zunehmendem Alter etappenweise vor sich ging.

* * *

Wie bereits oben erwähnt, stand Naranjo während seiner ersten Periode mindestens zeitweilig unter dem Einfluss oder sogar direkt unter der Herrschaft von Caracol, welches östlich von Naranjo liegt. Während der zweiten Periode kam der Einfluss aus dem Westen: von Tikal. Erst während der dritten Periode scheint Naranjo völlig unabhängig gewesen zu sein.

Die Daten dieser dritten Periode und ihr Vorkommen auf den Stelen sind in der Tabelle 1 zusammengestellt. Sie stammen von Morley mit folgenden Ausnahmen:

Stele 20. Da diese in Wirklichkeit zur zweiten Periode gehört, erscheint sie nicht in der Tabelle.

Stelen 11 und 34. Morley plazierte beide in die erste Periode, Proskouriakoff (1960, S. 465) in die dritte. Ich folge der Ansicht Proskouriakoffs und führe deshalb beide Stelen in der Tabelle auf.

Stele 35. Morley las ein CR 12 Ix 2 Cumku, das er 9.17.1.17.14 (??) in den Long Count plazierte. Da auf seiner Photographie nur der Name des Tages Ix mit einem möglichen Koeffizienten erkennbar ist, der Monat jedoch nicht, so ist das von Morley vorgeschlagene Datum zu unsicher, um berücksichtigt werden zu müssen.

Stele 6. Von den drei laut Morley verzeichneten Daten übernehme ich nur eines und auch dieses in anderer Lesart als Morley, wie oben auseinandergesetzt.

Was Frauendarstellungen während der dritten Periode anbelangt, so war Proskouriakoff (1960, S. 465) zuerst der Meinung, dass die auf den Stelen 11 und 34 dargestellten Personen Frauen seien; später (1964, S. 97) äusserte sie selber Zweifel darüber.

Bereits 1960 hatte die gleiche Autorin folgende Ereignisse als geschichtlichen Inhalt innerhalb der dritten Periode erkannt: die Geburt eines Herrschers 9.17.0.2.12 und drei mögliche Thronerhebungen: die erste 9.17.13.4.3 (Stele 14), die zweite an einem unbekanntem Datum (Stele 6) und die dritte ausgedrückt durch die bildliche Darstellung der Stele 32.

Wir wollen zuerst den zweiten Herrscher (IIIb) dieser Periode untersuchen. Er wurde 9.17.0.2.12 geboren. Auf der Stele 14 ist der Vorabend dieses

Tages erwähnt (oder vielleicht doch der gleiche, falls Morley sich in dem Koeffizienten der Kine geirrt haben sollte – 9 statt 8), die Thronerhebung 9.17.13.4.3 (d.h. als er knapp 13 Jahre alt war) und das «runde» Errichtungsdatum dieser Stele 9.18.0.0.0. Dieser Aufbau ist dem der Stele 36 von Piedras Negras verblüffend ähnlich: auch jene fängt mit einer Initialserie an, die das Thronerhebungsdatum angibt, und dann verbindet auch dort die einzige Distanzzahl das runde Errichtungsdatum der Stele mit dem Geburtsdatum des Herrschers.

Die Hieroglyphen, die den Namen des Herrschers angeben, variieren leicht und kommen auf den Stelen 14-10 vor.

Er wurde, wie schon gesagt, 9.17.0.2.12 geboren, und seine Thronerhebung fand 9.17.13.4.3 statt. Andererseits datieren die ältesten sicheren Monumente der dritten Periode (Stelen 13, 19, 33, 34 und 36) 9.17.10.0.0, d.h. als der Herrscher IIIb knapp 10 Jahre alt war und offensichtlich noch nicht regierte, mit anderen Worten: diese Monumente müssen während der Regierungszeit eines vorherigen Herrschers, IIIa, errichtet worden sein.

Auf den Stelen 33 und 36 sind keine nicht-kalendarischen Hieroglyphen lesbar; dagegen ist dies der Fall bei den Stelen 13 und 19, auf welchen wir nun den Namen desjenigen Herrschers ausfindig machen können, der 9.17.10.0.0 in Naranjo regierte. Er wird mit einer grossen Hakennase dargestellt (Stelen 13, 19 und 33) und nicht mit einer eleganten Mayanase, so dass es sich um ein ziemlich ungeschminktes Porträt handeln dürfte. Auf der Stele 13 (H10-G11) erscheint auch der Name des Herrschers IIb, aber ohne die lokale Emblemhieroglyphe. Es scheint sich hier um eine Anspielung auf diesen früheren Herrscher zu handeln, der damals wohl bereits gestorben war.

Der letzte Herrscher von Naranjo, IIIc, ist auf der Stele 32 verzeichnet, welche bereits durch ihre bildliche Darstellung Proskouriakoff den Eindruck einer Thronerhebung gemacht hatte. Die das Ereignis ausdrückende Hieroglyphe scheint in S3 zu stehen und darauf folgt der Name des Herrschers. Die Thronerhebung wird gegen 9.19.4.1.1 1 Imix 19 Mol stattgefunden haben. Sein Vorgänger war 9.19.0.0.0 (Stelen 10 und 7) noch am Leben, so dass er zwischen diesem Datum und 9.19.4.1.1 gestorben sein dürfte, immer unter der Annahme natürlich, dass eine Thronerhebung durch den Tod eines vorhergehenden Herrschers bedingt war.

Unter Nichtberücksichtigung desjenigen Herrschers, welcher auf der neuen, von I. Graham gefundenen Stele möglicherweise verzeichnet ist, kennen wir also in Naranjo schon 7 Herrscher – oder einflusshabende Persönlichkeiten –, die zwischen ca. 9.9.0.0.0 und 9.19.10.0.0 regierten. Ihre Namen erscheinen auf der jeweils ersten Stele ihrer Regierung, nicht auf denen des jeweiligen Vorgängers, genau wie es auch in Piedras Negras der Fall ist. Eine Ausnahme bilden der Lintel mit seinen unklaren Aussagen über die Herrscher Ib und Ic, sowie der

Herrscher IIb, dessen Name bereits auf Stelen seiner Mutter und regierenden «Königin» erscheint. Von diesem Herrscher an führen alle – auch der der Stele 6 – in ihren Namen das Präfix 122, welches zuweilen auch in den Namenshieroglyphen von Herrschern anderer Städte vorkommt; dieses Präfix ist jedoch durchaus nicht obligatorisch für alle Namenshieroglyphen in allen Mayastädten.

* * *

Schon Morley hat sich über die Tatsache gewundert, dass in Naranjo zwei Stelen (29 und 30) 9.14.3.0.0 und nicht, wie man erwarten möchte, am Hotun 9.14.5.0.0 errichtet wurden.

Der Grund dafür dürfte folgender gewesen sein: 9.14.3.0.0 ist ein klares Katun-Jubiläum von 9.13.3.0.0, d.h. ein Datum, das zunächst gerade so ausgefallen ist wie 9.14.3.0.0.

Nun kommt aber 9.13.3.0.0 nicht nur auf den Stelen 28 und 29 von Naranjo vor, sondern auch als erstes Datum des Lintels 3 im Tempel I von Tikal. Da, wie wir wissen, Naranjo während seiner zweiten Periode unter dem Einfluss von Tikal stand, so muss also das Datum 9.13.3.0.0 aus einer Ideologie von Tikal erklärbar sein.

Bekannt ist die mystische Bedeutung der Zahl 13 bei den Maya. Es ist daher nicht verwunderlich, dass häufig auf den Inschriften 13 Tune – sogenannte Oxlahunune – verzeichnet sind. Solche Oxlahunune kommen nun in Tikal als Daten 9.2.13.0.0 (Stele 3), 9.4.13.0.0 (Stele 12) und 9.15.13.0.0 (Stele 5) vor.

9.13.3.0.0 ist nun aber nichts anderes als ein ab 9.12.10.0.0 gezählter Oxlahunun. Es stimmt zwar, dass Daten mit der Endung 10.0.0 in Tikal nicht sehr häufig sind, aber gerade 9.12.10.0.0 muss als ganz bedeutungsvoll angesehen worden sein, da 4 Tage vorher d.h. 9.12.9.17.16 in Tikal ein neuer Herrscher eingesetzt wurde, wie aus der Inschrift des erwähnten Lintels 3 des Tempels I hervorgeht. Es werden Gründe augurischer Natur gewesen sein, weswegen die Einsetzung 4 Tage vor dem runden Datum 9.12.10.0.0 erfolgte (ein Datum, das möglicherweise auf den fehlenden Teilen des Lintels 2 im gleichen Tempel registriert war); aber der Oxlahunun des Ereignisses wurde ab 9.12.10.0.0 gerechnet.

Das Zählen von Oxlahununen nicht nur ab 0.0.0 sondern auch ab 10.0.0 war nun auch nichts Neues in Tikal und geht bereits in die Zeit des Frühklassikums zurück, wie aus der Initialserie der Stele 25 mit ihrem 9.4.3.0.0 ersichtlich ist.

* * *

Seitdem der Nachweis erbracht worden ist (Proskouriakoff 1960, Berlin 1959), dass in den Mayainschriften eine gewisse Kopfform, die ich hier 1000F

Fig. 1. Namenshieroglyphen von Herrschern aus Caracol und Naranjo.

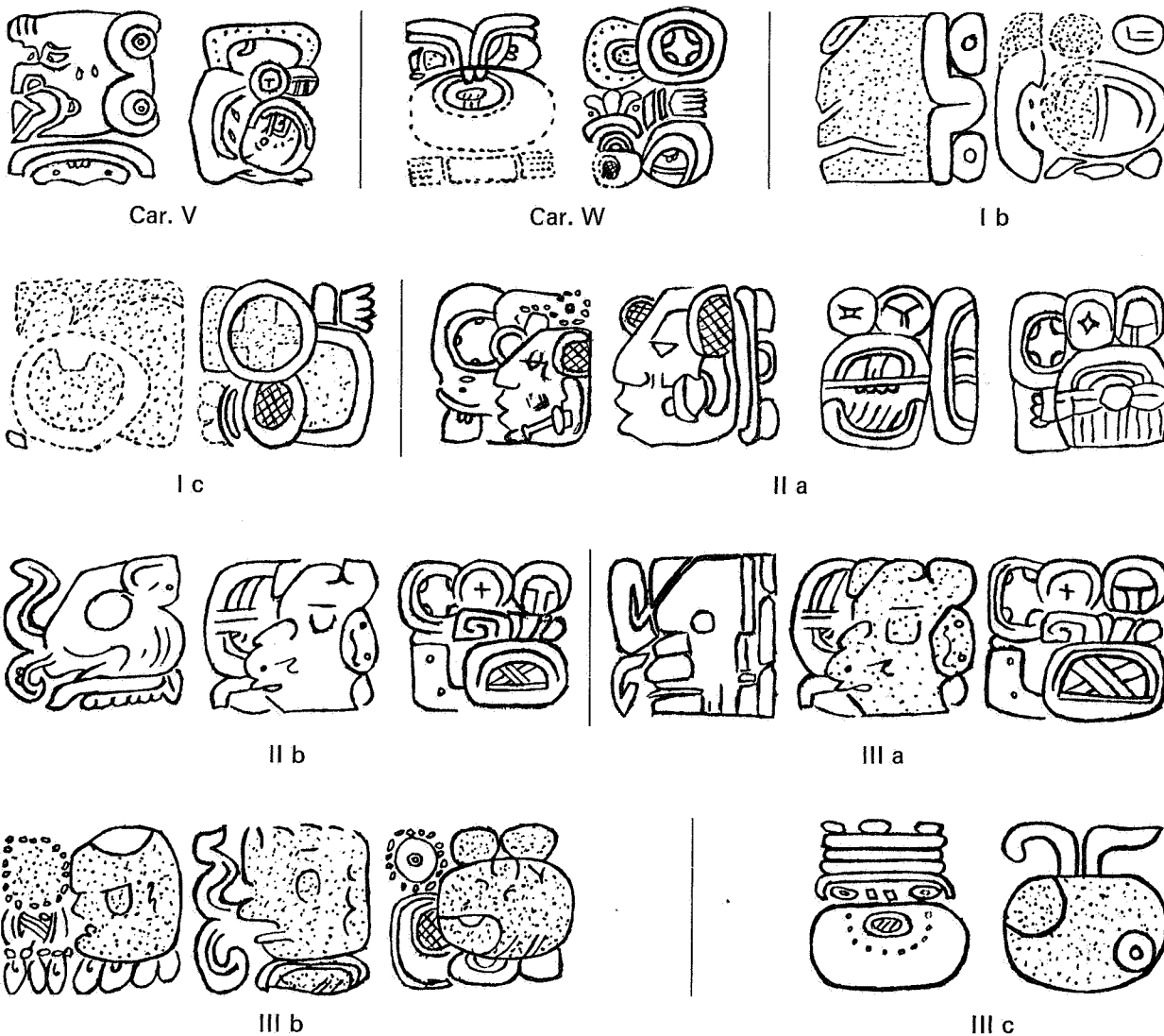


Fig. 2. Der jugendliche Kopf in verschiedener Bedeutung. *a* und *a'* Frau; *b* Zahl Eins; *c* Anzeiger für den Monat Kayab.

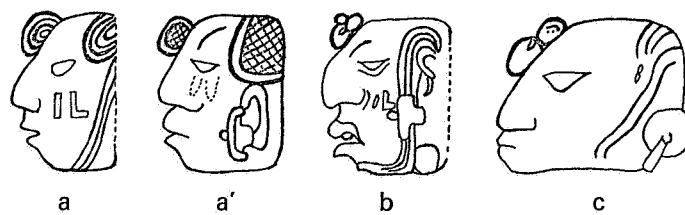
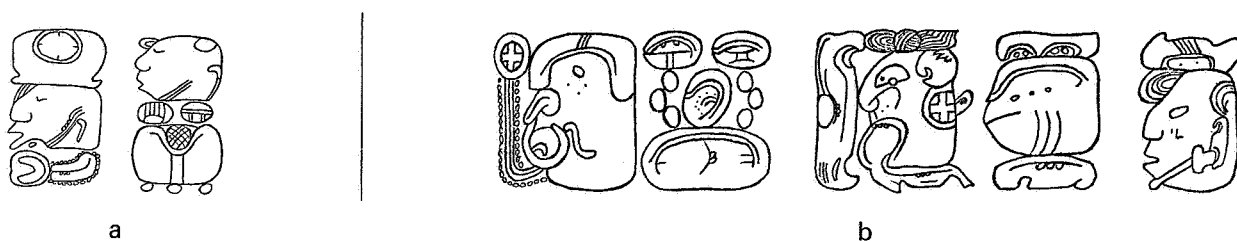


Fig. 3. Texte aus Machaquila. *a*. Stele 6; *b*. Stele 11 (nach I. Graham).



nenne, Personen weiblichen Geschlechts angibt, öffnete sich auch die Möglichkeit, diesen Kopf mit anderen Köpfen zu verwechseln, die nicht die gleiche Bedeutung haben.

Wenn der Kopf 1000F direkt in Verbindung mit einer weiblichen Figur steht (wie z.B. auf dem Gefäss der Sammlung Bliss im Dumbarton Oaks Museum in Washington), dann ist es nicht schwer, ihn richtig zu identifizieren. Ebenso ist das verhältnismässig leicht, wenn er in Texten auftritt, die in Verbindung mit Szenen stehen, auf denen Frauen erscheinen.

Schwierig sind solche Inschriften, welche keine begleitenden szenischen Darstellungen haben, und es ist daher angebracht die Hieroglyphe 1000F und ihr Verhalten näher zu untersuchen.

Im allgemeinen hat der Frauenkopf 1000F einen jugendlichen Aspekt und auf der Stirne einen Schopf, eine Locke oder ein schraffiertes Oval; ein weiteres schraffiertes Oval findet sich öfters auch auf der Schläfe. Im Augenblick können wir Schopf oder Locke und Oval als gleichbedeutend betrachten (Fig. 2a und a'); nicht gleichbedeutend ist dagegen ein Schmuckelement, welches der gleiche Kopf auf der Stirne trägt, wenn er für die Zahl *Eins* steht (Fig. 2b). Dieses Schmuckstück scheint nun ausserdem verschieden zu sein von einem weiteren, welches der gleiche Kopf trägt, wenn er am Beginn einer Inschrift in der grossen Eingangshieroglyphe steht und den Monat Kayab anzeigt (Fig. 2c). Der Kopf ist also ein Hauptzeichen, und die auf der Stirne getragenen Zierelemente sind erste Affixe von unter sich gleicher oder verschiedener Natur, wobei die Bedeutung der Gesamtkomposition dann durch das Affix bestimmt wird.

Bei verwitterten Inschriften oder Ungenauigkeiten der Maya selbst ist es nun oft nicht leicht, das Affix hier richtig zu lesen, und man wird dann versuchen müssen, aus dem Zusammenhang mit benachbarten Hieroglyphen zu erschliessen, ob ein Bezug auf eine Frau vorliegt oder nicht.

Oft wird die Hieroglyphe 1000F wiederholt gebraucht, wobei dann meistens 3 solcher Köpfe hintereinander stehen. Ausserdem wird ihr manchmal ein Postfix in der Form der Zahl 6 – oder einer Pseudo 6 – angehängt. Ferner findet sich in ihrer Nähe oft die Hieroglyphe 1016.

Mit der Hieroglyphe 566 und dem Superfix 168 bildet sie gerne die Kombination 1000F. 168: 566, die in Tikal, Piedras Negras und Machaquila (Fig. 3a) belegt ist.

Eine weitere interessante Vergesellung – ebenfalls ohne Bezug auf konkrete Daten – kommt in verschiedenen Städten (Machaquila, Naranjo, Palenque, Piedras Negras, Pusilha, Tikal, Yaxchilan und vielleicht auch Caracol) mit der Hieroglyphe 606 vor, und zwar nach dem Schema:

Emblemhieroglyphe – 1.60:757 – 1.1.606:23 – 1000F (Fig. 3b) oder leichten Abwandlungen davon.

In den beiden mittleren Kombinationen können statt des Präfixes 1 Äquivalenzen davon gebraucht werden. Die Emblemhieroglyphe ist natürlich jeweils ortstypisch und pflegt als Ende eines Herrschernamens aufzutreten, d.h. irgendwie scheint eine Beziehung zwischen einem Herrscher und einer Frau angedeutet zu sein, ungeachtet der Tatsache, dass die Kombination 1.60:757 häufig neue Abschnitte einzuleiten pflegt. Das Verständnis dieser möglichen Beziehung wird weiterhin dadurch erschwert, dass in zwei Fällen (Piedras Negras, Stele 3 und Naranjo, Stele 24) sowohl vor als auch nach der Hieroglyphe 1.1.606:23 eine Frau erwähnt wird. Eine Beziehung anderer, aber der vorigen ähnlicher Art, die offenbar ebenfalls durch die Kombination 1.1.606: 23 ausgedrückt wird, zeichnet sich in Palenque ab: steht dort mittel- oder unmittelbar vor 1.1.606:23 eine der *Triaden* Hieroglyphen, die etwas mit Göttern zu tun haben, dann folgt ihr statt der Frauenhieroglyphe ein männlicher Herrschername.

Schliesslich wird in Verbindung mit dem Frauenkopf 1000F ein ganz spezielles Präfix gebraucht, nämlich das Präfix 182, entweder allein oder zusammen mit dem Affix 32 bzw. 35. Wenn mehrere der Hieroglyphen 1000F hintereinander geschrieben sind, dann pflegt die erste davon das Präfix 182 zu haben (Fig. 1, 11a; 3a).

Die Kombination 182.1000F ist an den folgenden Stellen belegt:

Machaquila. Stele 6.
Naranjo. Stelen 8, 13, 24 und 29.
Palenque. Relief im Haus E. Äussere Tafel im Tempel des Blätterkreuzes.
Piedras Negras. Thron 1. Stele 6(?).
Tikal. Altar V. Tempel I, Lintel 3. Bemalter Teller.
Yaxchilan. Stelen 10 und 11. Lintels 14, 15, 22, 25, 27, 32, 38 und 40(?).
Calakmul. Stele 9(?).
Dalls Museum. Relief.
Pariser Codex. Seite 7.

Im Falle der Stele 10 von Yaxchilan steht unter dem Präfix 182 die Hieroglyphe Imix (501) als weiteres Präfix zu 1000F. Auf dem Lintel 32 des gleichen Ortes verwandelt sich die Hieroglyphe 501 wieder in ein Hauptzeichen mit dem Präfix 182 und es folgt dann unsere Hieroglyphe 1000F.

Der Thompsonsche Katalog registriert als einzigen Fall des Präfixes 182 diesen von Yaxchilan, d.h. 182.501. Wer sich also nur von dem Katalog leiten lässt (und damit in Wirklichkeit alles ausserhalb des Zusammenhanges liest), muss zu der Meinung kommen, dass das Präfix 182 etwas mit dem Hauptzeichen 501 zu tun hätte, Das ist nun aber durchaus nicht der Fall. Der wesentliche Bezug besteht zwischen dem Präfix 182 und dem Haupt-

Tabelle 1. Naranjo, Datenverteilung auf den Inschriften der dritten Periode.

	Stele	6	13	19	33	34	36	14	12	35	8	11	10	7	32
9.16.17.14. 3 (?)		x													
9.17. 0. 2.11								x							
9.17. 0. 2.12									x				x		
9.17. 4. 4.10			x												
9.17. 5. 8.12				x											
9.17.10. 0. 0			x	x	x	x	x								
9.17.13. 4. 3								x							
9.18. 0. 0. 0								x							
9.18. 8. 8.12									x						
9.18. 8. 8.16									x						
9.18. 8. 8.18									x						
9.18. 8.11.11									x						
9.18. 8.16. 2									x						
9.18. 9. 0.13									x	x					
9.18. 9. 9. 8									x						
9.18. 9.13.15									x						
9.18. 9.14. 3											x				
9.18.10. 0. 0									x	x	x				
9.18.13. 3.13 (?)												x			
9.19. 0. 0. 0													x	x	
9.19. 0. 3. 0													x	x	
9.19. 3. 2.11 (?)															x
9.19. 3. 3. 3															x
9.19. 4. 1. 0															x
9.19. 4. 1. 1															x
9.19. 4.15. 1 (?)															x
9.19. 5. 9.12 (?)															x
9.19. 9.15. 0															x
9.19.10. 0. 0															x

zeichnen 1000F; das Zeichen 501 (bzw. 1016 im Falle des bemalten Tellers von Tikal) ist nur eine eingeschobene Zwischenhieroglyphe. Mit anderen Worten: die Verbindung zwischen Affixen und Hauptzeichen kann zuweilen aufgebrochen werden, so dass zwischen beide Elemente eine oder mehrere andere Hieroglyphen zu stehen kommen. Das gleiche ist z.B. der Fall bei der Emblemhieroglyphe, wo die Hieroglyphe des Gottes C (1016) ebenfalls die Bindung zwischen den Hauptzeichen und den Affixen sprengen kann (Fig. 3b).

Dieses Verhalten erinnert an die deutschen zusammengesetzten Verben, wo Vorsilben und Stamm auch oft getrennt sein können, z.B.

anbinden,
ich *binde* Dich *an*,
ich *binde* Dich mit einem Seil *an*.

Die kleine hier gemachte formenkundliche Hieroglyphenanalyse führt erneut zu der Vermutung, dass hinter der Anordnung der Mayahieroglyphen sich echte syntaktische Regeln verbergen.

Und ein Weiteres wird ersichtlich: die wichtige Rolle, welche der Frau von den Maya selbst zugestanden wurde. Was in der Mayahieroglyphenforschung vor 20 Jahren noch völlig absurd geklungen hätte, ist heute eine in ihr ernst zu nehmende Aufgabe: *cherchez la femme!*

Literaturverzeichnis

- BERLIN, H., Glifos Nominales en el Sarcófago de Palenque. *Humanidades*, vol. II, No. 10, Guatemala, 1959.
 — Estudios Epigráficos II. *Antropología e Historia de Guatemala*, vol. XX, No. 1, Guatemala, 1968.
 COGGINS, C., Illicit Traffic of Pre-Columbian Antiquities. *The Art Journal*, vol. XXIX, No. 1, 1969.
 MALER, T., Explorations in the Department of Peten Guatemala and Adjacent Region. *Mem. Peab. Mus. Harvard Univ.*, vol. 4, No. 2, Cambridge, 1908.
 MORLEY, S.G., The inscriptions of Peten. *Carnegie Inst. Wash. Pub.*, 437, 5 vol., Washington, 1937-1938.
 PROSKOURIAKOFF, T., A Study of Classic Maya Sculpture. *Carnegie Inst. Wash., Pub.* 593, Washington, 1950.
 — Historical Implications of a Pattern of Dates at Piedras Negras, Guatemala. *American Antiquity*, vol. 25, No. 4, Salt Lake City, 1960.
 — Portraits of Women in Maya Art. *Essays in Pre-Columbian Art and Archaeology*. Cambridge, 1964.
 THOMPSON, J.E.S., A Catalog of Maya Hieroglyphs. Norman, 1962.

Résumé

La première partie de cette étude situe les monuments à hiéroglyphes dans l'espace et dans le temps; il traite de la première et de la troisième période de l'espace de temps 613-820 après J.-C. à Naranjo dans le Petén. La deuxième partie examine les stèles 6 et 20 et cherche à les classer dans le Long Count. La troisième partie traite des dates de la troisième période et des seigneurs (Herrscher, gouvernantes en espagnol). Quant à la quatrième partie, elle soulève la question des têtes féminines et, en

passant, des règles syntactiques de l'écriture maya. L'auteur examine les occasions qui sont datées: dates de vie des seigneurs, relations de Naranjo avec d'autres villes du Petén, et il souligne le rôle des femmes qui semble bien plus important qu'on ne l'a longtemps supposé. Bien que de lecture assez difficile pour des lecteurs non spécialisés, cette étude est intéressante en ce qui concerne la méthode de l'interprétation et ses difficultés, les faits qui sont probablement mentionnés et l'importance nouvelle du rôle féminin.

Heinrich BERLIN. – Dr. Heinrich Berlin wurde 1915 in Fürth (Bayern) geboren. Seit 1935 lebt er in Mexiko. An der dortigen Universität studierte er (Dr. phil. 1947). Von 1949-1952 wirkte er am Instituto de Antropología e Historia de Guatemala und war 1951-1952 gleichzeitig an der Universität Guatemala tätig. 1953-1955 war er Fellow der Carnegie Institution of Washington. Er war an folgenden Ausgrabungen beteiligt: 1940-42, 1956 in Palenque, 1951 in Tikal und Kaminaljuyu, 1953-54 in Tabasco, 1955-56 in Chiapas. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die Mayistik.